



In China rettet die Kommunistische Partei den Kapitalismus

Eine von unzähligen Informationen, welche die Medien aus bösem Willen oder Unwissenheit ständig zurückhalten oder falsch darstellen.

Felix Abt

Sa. 30 Sep 2023

In seinem jüngsten Artikel auf www.easternangle.com kommt unser Freund und Gastautor Felix Abt zu erstaunlichen Schlussfolgerungen über die Rolle der Kommunistischen Partei Chinas, die völlig im Widerspruch zur westlichen Darstellung stehen, die nachweislich falsch ist.

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte. Ein Tweet (oder eine "X"-Meldung) des ersten Programms des deutschen Staatsfernsehens über China, der von 152.000 Menschen gesehen wurde, verwendete als symbolisches Bild - verständlicherweise - ein Foto einer chinesischen Stadt; angeblich jedenfalls. Denn wenn man genauer hinsieht, erkennt man eine japanische Stadt. Berühmt für ihre Pachinko-Glücksspielhallen, die von der Mafia (Yakuza) betrieben werden. Und auf einem der Schilder steht "Karaoke" auf Japanisch.



Wie sich Chinas schwaches Wachstum im Alltag bemerkbar macht
tagesschau.de/wirtschaft/wel... #China #Wirtschaftswachstum
#Shanghai

[Translate post](#)



tagesschau.de

Wie sich Chinas schwaches Wachstum im Alltag bemerkbar macht
Chinas Wirtschaft steckt in der Krise - das zeigt sich im Alltag der Menschen.
In der Wirtschaftsmetropole Shanghai spielt sich vieles deutlich langsamer a...

3:12 PM · Sep 21, 2023 · 152.5K Views

Tweet vom deutschen Staatsfernsehen: "Schwachtes Wirtschaftswachstum in China"- oder ist es nur eine schwache Berichterstattung?

Dem deutschen Fernsehen zufolge ist dies also eine chinesische Stadt. Oder wollten die Qualitätsjournalisten damit andeuten, dass Japan jetzt zu China gehört? Oh Schreck! Das Gegenteil wäre akzeptabler. Vielleicht würden die Japaner sie "Baka" nennen, was in ihrer Sprache "Narren" bedeutet, ein Schimpfwort ist und aus China stammt... Aber jetzt habe ich schon zu viel gesagt und möchte es dabei belassen, um nicht noch mehr Verwirrung bei den leichtgläubigen deutschen Fernsehzuschauern zu stiften. Der Fairness halber möchte ich jedoch hinzufügen, dass ein Bild einer chinesischen Stadt auf die Website hochgeladen wurde (nachträglich?). Andererseits wurde der Tweet nicht gelöscht oder ersetzt.

Worum geht es in dem TV-Bericht? Schwaches Wachstum in China! Das passt. Aber warum dann nicht ein Foto aus einer deutschen Stadt mit Null- oder Negativwachstum statt eines japanischen Fotos verwenden? Der Journalist zitiert ein paar anonyme Quellen und vermittelt in seinem Bericht sinngemäß folgenden Eindruck: "Ich habe das Gefühl, dass die chinesische Wirtschaft zusammenbricht, weil die Taxis in Shanghai sehr schnell fahren, weil es weniger Staus gibt und ich ein geschlossenes Restaurant gesehen habe, als ich Hunger hatte."

 **REUTERS®**

World ▾ Business ▾ Markets ▾ Sustainability ▾ Legal ▾ Breakingviews Technology ▾ Investigations

Asian Markets

China 2023 GDP growth forecast cut to 5.0%, 4.5% in 2024, Reuters poll shows

By Vivek Mishra

September 12, 2023 11:43 AM GMT+7 · Updated 9 days ago

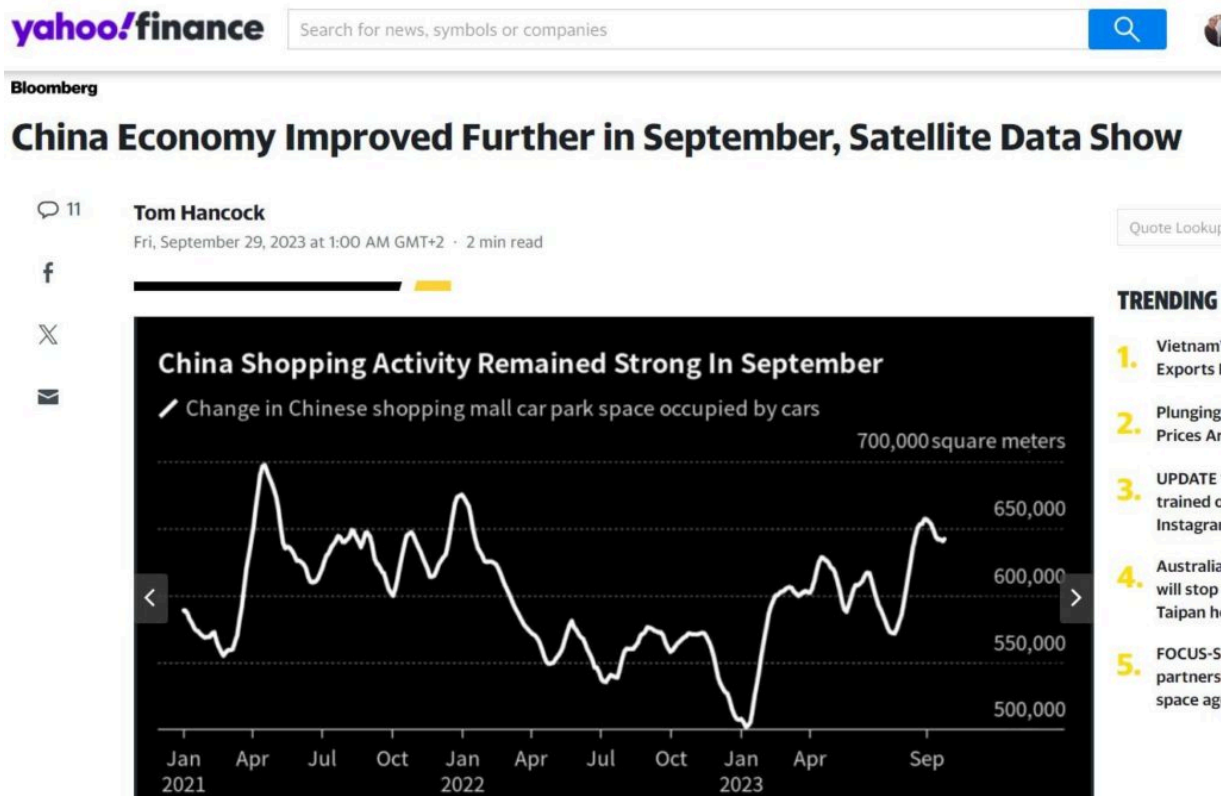
  

Reuters survey: Chinese economy will grow by "only" 5 percent in 2023 (Screenshot: Reuters)

Die Krise in China?

Das deutsche Fernsehen behauptet: "Chinas Wirtschaft steckt in der Krise - und das zeigt sich im täglichen Leben der Menschen." Das könnte ein Freudscher Versprecher gewesen sein - denn diese Aussage trifft voll und ganz auf Deutschland zu. Andere Medien behaupten das Gleiche und folgen damit einem Narrativ, das im Westen politisch korrekt ist. Dass sich Chinas zuvor bemerkenswertes Wirtschaftswachstum etwas verlangsamt hat, ist unbestritten - aber "Krise" ist eine absurde Übertreibung oder gar westliches Wunschdenken. Auffällig ist, dass die "Lückenmedien" die wahren Ursachen verschweigen, auf die der renommierte amerikanische Wirtschaftswissenschaftler [Jeffrey Sachs](#) unverblümt hingewiesen

hat: "Die Medien sprechen von einer Verlangsamung der chinesischen Wirtschaft, aber sie verschweigen den Grund: Die USA greifen China auf eine Weise an, die eindeutig gegen die Regeln der Welthandelsorganisation verstößt."



Der von den westlichen Medien, Politikern und "Experten" vorhergesagte und herbeigesehnte wirtschaftliche Niedergang Chinas scheint nur von kurzer Dauer zu sein: Die chinesischen Verbraucher haben tiefe Taschen und haben auch während der Covid-Pandemie viel gespart und geben wieder Geld aus, und *"Millionen chinesischer Touristen fahren wieder in den Urlaub."*

Was für ein Glück, dass westliche Journalisten, die in China leben und mit Katastrophenmeldungen über die dortige Wirtschaft berichten, dies auf der Grundlage äußerst dürftiger wirtschaftlicher Grundkenntnisse tun können! Sonst hätten sie vielleicht herausgefunden, war **Jerry Grey**, der seit 20 Jahren in der Volksrepublik lebt und Mandarin spricht, schreibt: *"Eines der größten wirtschaftlichen Probleme Chinas ist nicht die oft vorhergesagte, aber falsche Kollaps-Theorie, sondern ein ganz anderes Problem, ein Problem, das viele überrascht und manche sogar schockiert. So sehr die so genannten Experten auch glauben möchten, dass es dazu kommen wird, Chinas Wirtschaft ist nicht vom Zusammenbruch bedroht, und einer der Gründe dafür ist, dass das Land einfach zu viel Geld hat; das ist richtig, China hat zu viel Geld, und das ist ein Problem."*

"Probleme", die sich andere wünschen würden

Da kann man nur sagen: Derartige Probleme sollte man sich wünschen, vor allem wenn man in Amerika, in Großbritannien oder in Deutschland lebt, dessen Schulden in die Höhe schießen!

Dass deutsche und andere westliche Journalisten, die in China stationiert sind, meist kein Chinesisch können (und ihre in Japan stationierten Kollegen kein Japanisch), ist nichts Neues. Auch das passt: Lesern, Zuschauern und Zuhörern die Unterschiede zwischen Asiaten nicht erklären zu können, für welche die Asiaten ohnehin alle gleich aussehen - genau wie die asiatischen Schriftzeichen - löst keinen Aufruhr aus.

Geht es darum, die Medienkonsumenten ahnungslos zu halten? Man mag es den mit bescheidenen Kenntnissen ausgestatteten Mitarbeitern des deutschen Fernsehens verzeihen, da selbst die sonst viel professionelleren Journalisten von "Bloomberg" rein innerstaatliche Konflikte in Indien zwischen der dortigen Hindu-Mehrheit und der kleinen Sikh-Minderheit auf den "Streit zwischen Indien und China" zurückführen.



The man at the center of a feud between India and China was prominent in the Sikh separatist movement. Who are the Sikhs and what's their separatist movement about?



bloomberg.com

What's the Sikh Separatist Movement Testing India-Canada Ties

The late Hardeep Singh Nijjar is the man at the center of the dispute between Canada and India. A Canadian citizen of the Sikh faith, he was at the forefron...

3:01 PM · Sep 21, 2023 · 114.1K Views

Bloomberg berichtet: "Der Mann, der im Mittelpunkt eines Streits zwischen Indien und China steht, war ein prominentes Mitglied der separatistischen Sikh-Bewegung." China unterstützt keine Separatisten und Terroristen in Indien, ebenso wenig wie Indien Separatisten und Terroristen in China unterstützt. Solche Aktivitäten fallen in der Regel in den Zuständigkeitsbereich der Vereinigten Staaten.

Schließlich weiß der chinesische Außenminister, dass solche "informierten" Menschen im Westen in der Regel Chinesen, Japaner und Südkoreaner nicht auseinanderhalten können. Auch seinen japanischen und koreanischen Amtskollegen empfahl er laut "[Japan Times](#)": "Egal, wie sehr wir unsere Haare blond färben und unsere Nase verändern, wir werden nie Amerikaner oder Europäer werden und sollten zu unseren Wurzeln stehen."

Sherelle Jacobs, Chefredakteurin der "UK NEWS WEBSITE OF THE YEAR" des Londoner "Telegraph", studierte Geschichte an der "School for Oriental and African Studies" in London, arbeitete eine Zeit lang für das deutsche Staatsfernsehen "Deutsche Welle" (DW) in Bonn und als freie Journalistin in Tunesien.

Eine terroristische Bedrohung zusätzlich zu den wirtschaftlichen Turbulenzen

Sie hat nie in China gelebt, spricht weder die Sprache noch versteht sie die Kultur des Landes, urteilt aber messerscharf über China und kommt zu dem Schluss, dass es "eine größere Bedrohung für den Westen darstellen könnte, als es die terroristische al-Qaida je getan hat, und dass es die westliche Zivilisation in seinem Krieg bereits besiegt hat."

Oh Schrecken der Schrecken! Werden die von Peking entsandten [Terroristen](#), vielleicht sogar hochkompetente und erfahrene aus Xinjiang, bald Wolkenkratzer im zivilisierten Westen in die Luft jagen? Jedenfalls scheint die "Telegraph"-Journalistin Jacobs ihre Leser in diesem Glauben lassen zu wollen.

Britain has already surrendered to China's war on Western civilisation

Our political elites are desperate to believe the lie that Beijing's unrelenting assault can be managed



SHERELLE JACOBS

11 September 2023 • 8:41pm



540



China may pose a bigger threat to the West than al-Qaeda ever did | CREDIT: Spencer Platt/Getty

(Screenshot: Telegraph)

Der Vater von Sherelle Jacobs ist Nigerianer. Das [britische Empire](#) unterwarf [Nigeria](#) 1901 als Protektorat und begann von da an, die Nigerianer effektiv zu versklaven und dem Land seine Politik diktatorisch aufzuzwingen. In Afrika waren die Briten vielleicht weniger grausam als in China, gegen das sie zwei Opiumkriege führten. Vor den Opiumkriegen war China die mächtigste Volkswirtschaft der Welt, und nur ein Jahrzehnt später war seine Wirtschaft um die Hälfte geschrumpft.

Indien erging es noch schlechter: Die britische Kolonialpolitik forderte zwischen 1880 und 1920 hundert Millionen Menschenleben. Indiens Anteil an der Weltwirtschaft betrug 23 Prozent, als die Briten kamen; als die Briten gingen, waren es nur noch 4 Prozent. Außerdem lebten am Ende der britischen Kolonialherrschaft 90 Prozent der Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze, und die Lebenserwartung betrug nur 27 Jahre.

Die Alphabetisierungsrate in der britischen Kolonie betrug weniger als 17 Prozent. Die Ausgaben für den Kindergarten bis zur Universität betrugen weniger als die Hälfte des Budgets des Staates New York für Grundschulen. Darüber hinaus haben die Briten Indien ein wirtschaftliches Äquivalent von insgesamt 45 Billionen Dollar gestohlen.

Über all das schreibt diese britische Journalistin nichts. Umso mehr versucht sie, China zu dämonisieren - ein Land, das selbst nie andere Länder kolonisiert hat und das als Weltmacht seine Flotte jahrhundertlang nicht für Kanonenbootpolitik und die Unterwerfung anderer Länder missbraucht hat, sondern sie nur für friedlichen Handel nutzte.



Britische Kolonialtruppen in Nigeria (Source: answersafrica.com)

Aber könnte es sein, dass China unter der Führung der Kommunistischen Partei kolonialistische und imperialistische Tendenzen entwickelt hat? Zunächst eine kleine Korrektur: "Kommunistisch" ist sie zwar dem Namen nach immer noch, aber in Wirklichkeit ist sie eine bessere "kapitalistische" Partei als jene, die beispielsweise im Zweiparteiensystem der USA den Ton angeben.

China hat einen Kapitalismus mit chinesischen Merkmalen, der für die meisten chinesischen Bürger besser funktioniert als der ungezähmte Kapitalismus mit amerikanischen Merkmalen für die meisten amerikanischen Bürger. Peking greift ein, wenn die Marktwirtschaft dysfunktional wird, um sie zum Funktionieren zu bringen - zum Beispiel durch das Verbot von Kartellen und Monopolen - um einen fairen Wettbewerb zu gewährleisten. Um nur ein Beispiel zu nennen: Der Online-Vermarkter Alibaba ist in China mit einer Vielzahl lokaler Konkurrenten konfrontiert, im Gegensatz zu seinem amerikanischen Pendant Amazon in Amerika.

Kommunisten als Retter des kapitalistischen Systems?

Außerdem müssen im chinesischen Kapitalismus, anders als in den USA, die Reichen ihren gerechten Anteil an Steuern zahlen, die die Regierung zur Verringerung der Armut und der größeren sozialen Ungleichheit einsetzt. Sie nutzt den Markt als Wettbewerbsinstrument, um Innovation und Modernisierung voranzutreiben und letztlich den "chinesischen Traum" zu verwirklichen, den ich gleich erläutern werde. Die Ergebnisse ließen nicht lange auf sich warten: **800 Millionen Menschen wurden in nur wenigen Jahrzehnten** aus der Armut befreit, das Land ist hochinnovativ, meldet **die meisten Patente der Welt** an, verfügt über **die besten Universitäten der Welt** (insbesondere in den Bereichen Ingenieurwesen und Technologie) und ist heute **in 37 von 44 Technologiebereichen weltweit führend**.

Der "Chinesische Traum" (中国梦), auf den sich chinesische Politiker oft berufen, hat seine Wurzeln in der alten Literatur und Geistesgeschichte Chinas. Er ist eng mit der Idee der Hoffnung auf die Wiederherstellung der verlorenen nationalen Größe früherer Dynastien verbunden. Es geht jedoch nicht darum, eine globale Vormachtstellung zu erreichen, sondern im Wesentlichen darum, allen chinesischen Bürgern Zugang zu besserer Bildung, besserer Medizin und Gesundheitsversorgung, besserem Wohnraum, stabileren Arbeitsplätzen, höheren Gehältern und einem höheren Maß an sozialer Sicherheit zu verschaffen.

Konfuzianischer Einfluss

Die Kommunistische Partei Chinas ist ebenfalls vom Konfuzianismus beeinflusst und vertritt daher die Leistungsgesellschaft, in der Beamte nicht nur die Aufnahmeprüfungen für den öffentlichen Dienst bestehen, sondern auch jederzeit ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen müssen, wenn sie ihre Stelle nicht verlieren

wollen. Artikel 27 der chinesischen Verfassung verpflichtet Beamte dazu, im "besten Interesse des Volkes" zu handeln. Darin heißt es: "Alle Staatsorgane und Funktionäre müssen sich auf die Unterstützung des Volkes stützen, engen Kontakt zu ihm halten, seine Meinungen und Vorschläge beachten, seine Aufsicht akzeptieren und ihm nach besten Kräften dienen." Jeden Tag gibt es [in China etwa 500 Proteste](#). Alle Bürgerinnen und Bürger haben das Recht, "jedes Staatsorgan oder jeden Funktionär zu kritisieren und Vorschläge zu machen", heißt es in Artikel 41, der auch beschreibt, was geschieht, wenn die Beschwerde nicht beachtet wird.

Für viele im Westen ist es unvorstellbar, dass selbst chinesische Akademiker, wie etwa [Forscher der Tsinghua-Universität](#), Studien über Proteste veröffentlichen dürfen. Anstatt alle Proteste und Kritik in den sozialen Medien zu unterdrücken, will die Partei sie sogar nutzen, um die Regierungsführung des Landes zu verbessern. Die lokalen Behörden sind verpflichtet, die Proteste ernst zu nehmen, und Meinungsverschiedenheiten werden in der Regel durch Kompromisse beigelegt. Die Bürgerinnen und Bürger können die lokalen Behörden sanktionieren, [indem sie sie aus dem Amt wählen](#).

Das Streben nach einer harmonischen Welt

Wie sah Konfuzius, der das chinesische Denken stark beeinflusst hat, das Verhältnis zwischen Herrschern und Beherrschten? Er lehrte, dass ein "Herrscher ein Mandat des Himmels hat" und dem Volk ein gutes Beispiel geben muss, indem er überall Tugend vermittelt und so seine "Harmonie mit dem Göttlichen" demonstriert. Nach Konfuzius besteht die einzige Möglichkeit, den Frieden wiederherzustellen, wenn der Herrscher nicht mehr moralisch (oder zum Wohle des Volkes) regiert, darin, ihn abzusetzen. [Hier](#) finden Sie eine detaillierte Beschreibung, wie im konfuzianischen China mit Kritik und Beschwerden umgegangen wird.

Die Partei vertritt auch [das jahrtausendealte Konzept von "Tianxia" \(天下\)](#), was wörtlich "(alles) unter dem Himmel" bedeutet. Gemeint ist eine umfassende Welt voller Harmonie für alle, oder um es salopp und für die westlichen Konfrontationisten in Washington, London, Ottawa, Brüssel und Berlin verständlich zu formulieren: "Wir lassen euch in Frieden, und ihr lasst uns in Frieden." Deshalb ist der Grundsatz der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Länder für die Chinesen so wichtig. Im Laufe ihrer Geschichte war Harmonie für die Chinesen immer ein hochgeschätztes Ideal.

What China has built in Africa since 2000



"Tianxia" in Afrika - eine Herausforderung für westlichen Hegemonismus und Neokolonialismus

Im Vergleich dazu haben die USA 29 Militärstützpunkte in Afrika, China hat nur einen in Dschibuti, in der Nähe von Somalia, um Handelsschiffe vor Piraten zu schützen, und die Aktivitäten der chinesischen Regierung auf dem Kontinent beschränken sich auf den Bau von Kraftwerken, Krankenhäusern, Schulen, Eisenbahnen und ähnlichem. Und die angebliche "chinesische Schuldenfalle" ist eine westliche Erfindung.

Der kollektive Westen, in dem Unilateralismus, Militarismus und die Ausdehnung der US-Gerichtsbarkeit auf extraterritoriale Gebiete in der ganzen Welt in Verbindung mit anderen Zwangsmaßnahmen wie Sanktionen (die Waffe des Hungers) selbstverständlich sind, versteht die Chinesen nicht und projiziert seine Haltung auf sie.

Zum Schluss noch eine Frage: Wussten Sie bereits alles, was ich Ihnen hier gesagt habe? Wenn nicht, dann ist das nicht so schlimm. Schließlich werden Sie von deutschen und anderen westlichen Fernsehsendern sowie den vielen anderen Mainstream-Medien regelmäßig über alles informiert, was in China schief läuft. Das macht Sie schon zu einem ziemlich guten China-Kenner.

ARTIKEL TAGS:

[Analyse](#) [China](#) [Nigeria](#) [ARD](#) [Bloomberg](#) [Reuters](#) [Der Telegraph](#)